

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Göttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 24.09.2023

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Herzlich willkommen, liebe Familie und liebe Freunde. Es ist immer eine große Freude, Sie zu sehen. Gott spricht: „Denn der Geist, den Gott uns gegeben hat, macht uns nicht zaghaft, sondern er erfüllt uns mit Kraft, Liebe und Besonnenheit.“ Das sind die Dinge, die von Gott kommen. Sie sind geliebt.

BS: Wir freuen uns, dass Sie heute hier sind. Es wird ein großartiger Gottesdienst.

„Herr, wir danken dir, vielen Dank für deinen Heiligen Geist und für deine Gegenwart hier. Wir sind dankbar, dass du uns liebst, dass du uns vergeben hast, dass du uns berufen hast, dass du uns erneuerst und dass du uns niemals aufgibst. Wir sind sehr dankbar. Wir lieben dich und beten, dass wir heute deinem Sohn Jesus ähnlicher werden, und in seinem Namen beten wir. Amen.“

HS: Amen.

HAVEN: Amen. Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – 4. Mose 20,7-12 (Hannah Schuller)

In Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem 4. Buch Mose, Kapitel 20: „Der Herr sprach zu Mose: „Nimm deinen Stab! Ruf mit deinem Bruder Aaron das Volk vor dem Felsen dort zusammen! Vor ihren Augen sollt ihr zu dem Stein sprechen! Dann wird Wasser aus ihm herausfließen, und ihr könnt den Menschen und Tieren zu trinken geben.“ Mose gehorchte und nahm den Stab, der im Heiligtum lag. Gemeinsam mit Aaron versammelte er die Israeliten vor dem Felsen und rief: „Passt gut auf, ihr Starrköpfe! Sollen wir euch Wasser aus diesem Felsen holen?“ Er hob den Stab und schlug zweimal damit gegen das Gestein. Da strömte eine große Menge Wasser heraus. Das ganze Volk und alle Tiere konnten ihren Durst stillen. Aber der HERR sprach zu Mose und Aaron: „Ihr habt mir nicht vertraut...“ - weil Mose auf den Felsen geschlagen hatte anstatt zu sprechen - „...und mir nicht die Gelegenheit gegeben, mich vor dem Volk als der heilige und mächtige Gott zu erweisen. Deshalb dürft ihr mein Volk nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde.“ Amen.

Interview: John Bevere (JB) und Bobby Schuller (BS)

John Bevere ist Pastor und Autor von über 20 Büchern, die in mehr als 125 Sprachen übersetzt wurden. Er und seine Frau Lisa sind Gründer von „Messenger International“, einem Dienst, der biblische Materialien für Leiter in aller Welt übersetzt, um die weltweite Jüngerschaft zu fördern. Er beschäftigt sich mit der Ehrfurcht vor Gott und wie eine gesunde Furcht vor Gott Ihr Leben verändern kann. Wie kann man heilige Ehrfurcht haben, anstatt sich vor Gott zu fürchten. BS: Kevin, hallo! Herzlich willkommen!

BS: John, hallo, wie geht es dir, mein Freund? Schön, dich zu sehen.

JB: Bobby, es ist schön, dich wiederzusehen. Wir sind schon lange befreundet, und ich finde, du siehst jedes Mal, wenn ich dich sehe, jünger aus.

BS: Ich habe... Vielen Dank. Ich weiß nicht, was ich darauf sagen soll. Ich bin begeistert von deinen Gedanken und Herausforderungen. Du bist einer meiner Lieblingsautoren. Deine Frau Lisa und du, ihr beide erstellt gute Sachen, die Kirchen ermutigen. Meine Schwester und ich haben schon im College angefangen, dir zu folgen.

Ich freue mich über deine Gedanken zur Ehrfurcht vor Gott und wie eine gesunde Furcht vor Gott Ihr Leben verändern kann. Ich kenne dein Herz und deinen Dienst. Es geht dir um Erlösung, um Gottes Liebe. Du predigst Gnade und du hast etwas gegen Religiosität. Deshalb ist es interessant, dass du dir über die Ehrfurcht vor Gott Gedanken gemacht hast. Fangen wir damit an: Wie kam es dazu, dass du dich mit diesem Thema beschäftigst?

JB: Ich denke, dass die Ehrfurcht vor Gott - so sagt es die Bibel - der Ausgangspunkt ist. In der Tat ist es dasselbe Wort, das Gott am Anfang benutzt, als er den Himmel und die Erde schuf. Sie ist also der Ausgangspunkt dafür, Gott ganz genau zu kennen. Bobby, ich weiß, dass jeder, der hier sitzt und jeder, der uns zuschaut, ein tiefes Verlangen hat, unseren Schöpfer zu kennen. Gott hat das in uns hineingelegt. Die Ehrfurcht vor Gott tut sich auf. Ich kenne dich persönlich, aber deine Frau kennt dich noch viel besser, oder? Deine Familie kennt dich so viel besser. Und es gibt Zuschauer, die dich nicht so gut kennen wie ich oder deine Familie. Es gibt Menschen, die Jesus Christus kennen. Sie stehen unter seiner Herrschaft. Sie wissen von ihm. Aber sie kennen ihn nicht tief und innig. Beginnen wir mit dem ersten Gedanken, der ein bisschen gegen die Intuition ist. Wie kann ich behaupten, oder genauer gesagt, wie kann die Bibel behaupten, dass die Ehrfurcht vor Gott der Anfang der Nähe mit Gott ist? Denn wenn wir jemanden fürchten, können wir keine Nähe mit ihm erleben. Das ist falsch. Die Ehrfurcht vor Gott hat absolut gar nichts damit zu tun, dass man sich vor Gott fürchtet und vor ihm davonläuft. Es geht vielmehr darum, dass wir Angst davor haben, uns von ihm zu entfernen. Sie ist also das, was uns an sein Herz heranzieht. Und wenn man wirklich über die Ehrfurcht vor Gott in einem genauen Kontext spricht, bedeutet es, in Ehrfurcht zu stehen; in absoluter ehrfürchtiger Ehrfurcht vor ihm. Wir verehren ihn, wir ehren ihn, wir schätzen ihn, wir respektieren ihn über alles und jeden. Und wenn wir das tun, öffnen wir buchstäblich die Tür zu seinem Herzen und lernen sein Herz kennen. Sehen wir uns die Ehrfurcht vor Gott an, Bobby. Es heißt, dass Jesus sich an der Ehrfurcht vor Gott erfreut hat. Das ist Jesaja 11, Vers 2. Niemand kannte den Vater so gut wie Jesus. Das ist also der Grund, warum wir in einer heiligen Ehrfurcht vor Gott leben wollen. Außerdem sagt der Apostel Paulus, dass wir unsere Rettung „mit Furcht und Zittern“ erarbeiten. Er sagt also nicht, dass wir uns unsere Rettung mit Liebe und Güte erarbeiten, sondern er sagt, dass wir unsere Beziehung zu Gott durch heilige Ehrfurcht und Zittern reifen lassen, was nichts damit zu tun hat, dass wir vor Gott Angst haben. Ich kann auf eine Sache verweisen, die jedem helfen wird, das zu begreifen. Als Mose die Israeliten aus Ägypten herausführte, brachte er sie zum Berg Gottes, und als Gott auf den Berg herabkam, rannten sie alle weg, Bobby. Und Mose macht im 2. Buch Mose 20 Vers 20 eine Aussage, die erstaunlich ist. Er sagte: „Habt keine Angst! Gott ist gekommen, um euch auf die Probe zu stellen. Er will, dass ihr Ehrfurcht vor ihm habt und keine Schuld auf euch ladet.“ Moment mal... „Ihr sollt euch nicht fürchten, weil Gott gekommen ist, um zu sehen, ob seine Ehrfurcht in euch ist?“ Gott widerspricht sich nicht selbst. Er unterscheidet zwischen „Angst vor Gott haben“ und der „Ehrfurcht vor Gott“. Der Unterschied ist, dass die Person, die vor Gott Angst hat, etwas zu verbergen hat und deshalb vor der Gegenwart Gottes davonläuft. Das ist es, was Adam im Garten tut, als er Gott ungehorsam war. Aber die Person, die Ehrfurcht vor Gott hat, hat nichts zu verbergen, diese Person hat Angst davor, von ihm getrennt zu sein.

BS: Wenn ich an die Ehrfurcht vor Gott denke, denke ich an Gottes Macht und an die Vorstellung, dass die Ehrfurcht vor Gott uns die Angst vor dem Leben nimmt. Seltsamerweise nimmt die Ehrfurcht vor Gott uns die Feigheit, die wir gegenüber den Herausforderungen und Feinden des Lebens empfinden können, denn die Ehrfurcht vor Gott ist wie - wie du gesagt hast - ein Verstehen von seiner Macht, von seiner Fähigkeit, Wunder zu tun. Es ist, als würde man die Wolke sehen. Und wenn wir das verinnerlicht haben, dann ist die Ironie daran, dass man aufhört, alles andere zu fürchten, wenn man Ehrfurcht vor Gott hat. Stimmt das?

JB: Alle unsere Kirchenväter, von denen vor dem Konzil von Nicäa bis hin zu Leuten wie Oswald Chambers, F.F. Bosworth und andere, haben gelehrt, dass die Ehrfurcht vor Gott alle anderen ungesunden Ängste auslöscht. Die Ehrfurcht vor Gott ist der Anfang der Weisheit. Und das Problem, das wir in unserer Gesellschaft haben, Bobby, ist, dass wir alle Ängste in einen Topf geworfen haben - auf dem steht „schlecht“. Wir versuchen, Ängste auszurotten. Ich meine, in den 90er Jahren trugen wir alle T-Shirts mit der Aufschrift „No Fear“, Es gibt Leute, die Selbsthilfebücher schreiben mit dem Titel „Keine Angst! Werde die Angst los! Vernichte sie.“ Aber dennoch haben wir den Fehler gemacht, sie in einen schlechten Topf zu werfen. Wenn ich mir die Angst einer Grizzlybärenmutter ansehe, gibt mir diese Angst die Weisheit, ihren Jungen nicht weh zu tun, weil ich sonst zerfleischt werde. Und das ist eine gute Weisheit. Das rettet mir das Leben.

Worte der Verheißung!

Oder nehmen wir die Angst vor einem Sturz aus tausend Metern Höhe. Wenn ich deshalb nicht zu nahe an die Klippe gehe, dann rettet mir diese Weisheit tatsächlich das Leben. Ungesunde Ängste sind schlecht, aber die Ehrfurcht vor Gott löscht alle ungesunden Ängste aus, und die Nummer-Eins-Angst, mit der jeder Gläubige kämpft, ist die Menschenfurcht. Menschenfurcht bedeutet nicht unbedingt, dass wir vor Menschen Angst haben. Es ist eher wie die Ehrfurcht vor Gott. Unser Antrieb ist es, den Menschen zu gefallen und nicht dem, den wir nicht sehen. Dabei ist es viel lohnender, sowohl in diesem Leben als auch in der Ewigkeit, dem zu gefallen, den wir nicht sehen.

BS: Ja, das ist großartig. Im letzten Gottesdienst habe ich ein bisschen darüber gesprochen. Es erinnert mich an ein Kind, das in der Schule schikaniert wird. Es hat Angst vor seinem Vater und Angst vor den Tyrannen. Aber wenn sein Vater mit ihm zur Schule geht, hat es keine Angst mehr vor den Tyrannen. Oder es ist wie der Hund vom Vater meiner Frau. Er hat einen kleinen Hund, der immer Angst vor jedem hat. Aber sobald Hannas Vater ihn abholt, bellt er alle an und handelt ganz mutig. So ähnlich ist es wahrscheinlich mit der Ehrfurcht vor Gott.

JB: Ganz genau. Du hast es genau auf den Punkt gebracht. Bobby, ich habe noch entdeckt, dass es über 40 verschiedene Verheißungen gibt, die Gott in der Bibel nur denen gibt, die Ehrfurcht vor ihm haben. Ich denke da an langes Leben, Gesundheit, Länge der Tage, vervielfachte Wirksamkeit und Segen für unsere Nachkommen. Ich könnte immer so weitermachen. Es gibt 40 davon. Interessanterweise sagt Gott, dass diese nur für diejenigen gelten, die Ehrfurcht vor ihm haben. In der Bibel gibt es 365 Stellen, die besagen, dass wir keine Angst haben sollen, aber es gibt über 200 Stellen, die uns sagen, dass wir Ehrfurcht vor Gott haben sollen. Ich versuche also nur, dem Leib von Jesus Christus zu helfen, die gesunde Ehrfurcht vor Gott zu verstehen, damit wir alle eine engere Beziehung zu ihm haben können.

BS: Ich liebe das. Vielen Dank für deine Gedanken zum Thema Ehrfurcht vor Gott und wie es uns hilft unsere Angst zu verlieren. John, vielen Dank. Wir schätzen dich sehr.

JB: Es ist immer schön, dich zu sehen, Bobby. Lisa und ich, wir lieben dich und deine Familie sehr.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Wo auch immer Sie gerade sind, bitte stehen Sie auf. Wir sprechen gemeinsam das Bekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus, als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen“

Das ist lustig. Chad Blakes Sohn, der jede Woche mit uns das Glaubensbekenntnis spricht, kann den ganzen Text schon auswendig. Er sagt den ganzen Text auf und dann sagt er „Sie dürfen sich setzen“. Richtig süß, der kleine Kerl.

Predigt von Bobby Schuller: Worte der Verheißung!

Willkommen bei Hour of Power. Heute werden wir über die Bedeutung von Worten sprechen. Die Worte, die Sie hören und die Worte, die Sie sagen. Wir sind die ganze Zeit von Worten umgeben. Wir sehen überall Werbung, egal ob Sie im Bus fahren oder im Auto Radio hören. Sie hören Worte von Ihren Kollegen und Freunden. Sie hören natürlich die Worte, die Sie jetzt gerade hören. Und Worte, die Sie im Fernsehen mitbekommen. Es gibt Podcasts, es gibt andere Dinge... Musik. Es gibt Dinge, die man hört, und sehr oft vergessen wir, dass diese Worte unser Leben durchdringen. Unsere Gehirne sind so verdrahtet, dass selbst wenn man gar nicht aufpasst, ein Teil des Gehirns immer noch die Worte aufnimmt, die man hört. Es gibt Beweise dafür, dass selbst wenn man etwas im Schlaf hört, - obwohl ich das nicht empfehle - die Worte sogar dann noch aufgenommen werden können. Es ist interessant, wie Ihr Leben in vielerlei Hinsicht ein Ergebnis ist von vielen Worten, die Sie hören und die Sie sagen. Das läuft in einem viel größeren Ausmaß ab, als die meisten von uns wahrhaben wollen. Bevor ich dazu komme, möchte ich über den ersten Satz von Worten sprechen, die Sie brauchen, um Ihr Leben zu verändern, nämlich Jesus Christus als Ihren Herrn und Retter zu bekennen. Viele von uns leben ihr Leben und es läuft ganz gut. Ihr Job läuft gut, Sie verdienen Geld, Ihre Ehe ist in Ordnung, Ihren Kindern geht es gut. Oder Sie erreichen Ihre Ziele, vielleicht läuft Ihr Job gut, Ihr Geschäft oder die Schule oder was auch immer, aber es fehlt etwas, und obwohl Sie alles haben, was Sie wollten, fehlt Ihnen etwas in Ihrem Inneren. Das, was Ihnen fehlt, ist Frieden mit Gott. Wir haben das Bedürfnis, mit Gott in Frieden zu leben, und mehr noch:

In einer tiefen, hingeebenen Beziehung zu ihm zu sein, um in seiner Kraft zu leben. Vor allem aber das Bedürfnis, dass wir seinem Heiligen Geist erlauben, uns nicht nur unsere Schuld zu vergeben, sondern zu wissen, dass wir Frieden haben, selbst wenn wir sterben. Bei vielen von uns ist die Angst vor dem Tod, die Furcht vor dem Tod der Grund für viele Neurosen und verrückte Dinge, die wir tun. Für viele schreckliche Gefühle und schlaflose Nächte, für viele Ängste vor Tod und Verfall. All das kommt daher, dass wir entweder kein Vertrauen in Gott haben oder nicht im Frieden mit Gott sind. Und wenn wir im Frieden mit Gott weiterwachsen, kommt auch alles andere mit diesem wunderbaren Frieden des Heiligen Geistes in Berührung. Ich möchte Sie heute ermutigen, nicht länger zu zögern, sondern die Entscheidung zu treffen, Ihr Leben Gott durch Jesus anzuvertrauen; mit Ihrem Mund zu bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist. Glauben Sie, dass er am Kreuz für Ihre Sünden gestorben ist, dass er von den Toten auferweckt wurde - und Sie werden gerettet werden. Kehren Sie heute um und glauben Sie an das Evangelium. Entscheiden Sie sich heute dafür, Ihr Leben Jesus anzuvertrauen, und Sie werden nie wieder derselbe sein. Wo wir gerade bei Worten sind: In Römer 10 Vers 9 und 10 heißt es – das gehört zu den wichtigsten Versen in dem Brief, falls sie ihn je gelesen haben: „Wenn du mit deinem Mund bekennst: ‚Jesus ist der Herr!‘“ Beachten Sie, dass als Erstes genannt wird, was man sagt. So wird man gerettet. „Wenn du mit deinem Mund bekennst: ‚Jesus ist der Herr!‘, und wenn du von ganzem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, dann wirst du gerettet werden. Wer also von Herzen glaubt, wird von Gott angenommen; und wer seinen Glauben auch bekennt, der findet Rettung.“ Es ist also das Bekenntnis des Glaubens an Christus, das einen rettet. Damit fangen wir an. Es ist wichtig, die Macht dessen zu verstehen, was wir bekennen. Es ist wichtig, die Macht dessen zu verstehen, was wir bekennen, was wir laut sagen, was wir über uns selbst und andere sagen, was wir über unser Land, unsere Familie, unsere Situation, unsere Gesundheit sagen. Das, was wir immer wieder laut aussprechen und die Worte, die unser Leben durchdringen, zeichnen ein Bild von unserer Zukunft. Unsere Worte schließen unser Schicksal auf oder sie verschließen es. Viele Menschen sind aufgrund von Worten von der Verheißung ausgeschlossen. Viele Menschen haben Zugang zur Verheißung wegen ihrer Worte oder wegen DES Wortes. Im Film „Die Gefährten“ - da schaut jeder Nerd wie ich plötzlich auf - in „Die Gefährten“ steht Gandalf vor einer Tür und es heißt auf elbisch: „Sprich Freund und tritt ein.“ Sie müssen die Minen von Moria betreten. Also fängt er an, Passwörter zu sagen, immer und immer wieder, aber nichts funktioniert. Schließlich fragt Frodo: „Was ist das elbische Wort für Freund?“ Und er sagt was? Irgendwelche Fans hier? „Beloc“ - und die Tür öffnet sich. Sehr oft findet man in alten Märchen, Geschichten und Fantasiegeschichten die Vorstellung, dass Worte buchstäblich magische Türen öffnen, aber in Wirklichkeit ist da etwas Wahres dran im Leben. Sehr oft verschließen die Worte, die man sagt, Türen, und andere Worte, die man sagt, öffnen wiederum Türen. Ich rief einmal meine Bank an und sagte, dass ich meinen Kontostand wissen müsse und man fragte mich: „Wie lautet Ihr Passwort?“ Ich sagte nur ein Wort: „BobbyIstEinMännerName“. Man sagte mir: „Ja, das ist Ihr Passwort.“ Das war's. Bobby ist ein Männername, wenn man ihn mit „y“ schreibt. Vor kurzem war ich in einem Café in San Francisco, um zu arbeiten, und ich ging in ein Café, um meine E-Mails abzuarbeiten. Ich ging zu dem Mann an der Theke, niemand sonst war in dem Laden, und ich fragte: „Hey, wie lautet das WLAN-Passwort?“ Er sagte: „Sie müssen erst ein Getränk kaufen.“ Ich sagte: „Na gut. Ich nehme eine große Tasse Kaffee.“ – worauf er fragte: „Mit Milch?“ Ich sagte: „Nur schwarz.“ Ich dachte mir, das ist ein bisschen unhöflich, dass man erst ein Getränk kaufen muss. Aber dann sagte ich zu ihm: „Okay, wie lautet nun das Passwort?“ Er sagte, das Passwort lautet: „Sie müssen erst ein Getränk kaufen“, alles ein Wort, klein geschrieben. Das ist übrigens keine wahre Geschichte. Das ist nur ein Scherz. Nur ein Scherz. Es würde aber funktionieren, denke ich. Wenn ich ein Café hätte, wäre das mein Passwort. Passwörter also. Wir verstehen schon, dass Passwörter das Leben öffnen, sie öffnen Dinge. Wir verstehen, dass es Worte gibt, die man ausspricht, die irgendwie das Leben segnen, das Leben erleuchten und dem Leben Freude bringen. Und es gibt andere Worte, die man ausspricht, die das Leben einzuengen scheinen, die das Leben schrumpfen lassen, die Schaden anrichten. Wir alle wissen, dass es Worte gibt, die man in bestimmten Situationen einfach nicht sagt, in anderen aber immer sagt, zum Beispiel im Gottesdienst. Wir wissen, dass es bestimmte Tabu-Wörter gibt. Ist das nicht verrückt, jede Kultur, jede Religion hat ihre Tabus und Schimpfwörter. Wenn Sie in der Unterhaltungsbranche arbeiten, was sagen Sie nie zu jemandem, der sich für eine Rolle bewirbt? Man sagt nie: „Viel Glück“. Man sagt immer: „Hals- und Beinbruch“. Wissen Sie, warum? Weil man will, dass sie gecastet werden. Das ist tatsächlich wahr.

Das ist kein Scherz, das ist wirklich der wahre Grund. Aber auch, weil es einfach ein Tabu ist, man macht das nicht. Das ist einfach komisch, das ist alles Aberglaube, aber Aberglauben basieren auch auf der Realität, einige davon. Wenn man zum Beispiel sagt, man solle nicht unter einer Leiter durchgehen, dann deshalb, weil es viele Unfälle mit Leitern gibt. Vielleicht ist also an dem, was wir aussprechen, etwas dran, das Leben erschaffen oder zerstören kann. Tatsächlich ist das ein Thema in der Bibel, dass Worte Leben erschaffen und Leben zerstören. Das bringt uns zu dem Text, den Hannah heute über Mose gelesen hat. Die Geschichte hat mich immer etwas verstört. Ich dachte sogar, sie sei ungerecht. Ich mochte diese Geschichte nicht, bis ich sie verstanden habe. Ich verstand sie durch die Brille eines alten Rabbiners. Die Geschichte geht wie folgt: Mose führt das Volk durch die Wüste und die Menschen haben Durst. Also geht Mose zu Gott und fragt: „Was soll ich tun?“ Er sagt: „Siehst du den Felsen dort drüben? Geh zu diesem Felsen und schlag ihn an, und Wasser wird herauskommen.“ Mose bringt also die Ältesten zusammen. Sie schlagen auf den Felsen und es fließt Wasser heraus und alle trinken. Das ist ein großes Ereignis. Einige Zeit später geschieht es wieder, aber diesmal murrst das Volk und ist wütend und halsstarrig und versucht, gegen Mose zu meutern. Es gibt große Spannungen innerhalb der Gemeinschaft. Also kommt Mose, der sich über die Leute ärgert, schließlich vor Gott und sagt: „Das Volk hat Durst. Was soll ich tun?“ Und Gott fragt: „Siehst du den Felsen da drüben? Geh und...“ weiß es irgendjemand? – „...sprich zu dem Felsen! Sprich zu dem Felsen, schlag ihn nicht, sprich zu dem Felsen und Wasser wird herauskommen.“ Mose und Aaron gehen zu dem Felsen und halten eine Rede. Und Mose sagt: „Sollen wir...“ Das Schlüsselwort dabei ist „wir“. Nicht „Soll Gott“, sondern „Sollen wir.“ Das heißt entweder Mose und Aaron oder Mose und Gott. „Sollen wir Wasser aus diesem Felsen holen?“ Es gibt bereits Spannungen, es gibt Ärger und es gibt einen Unterton von „wir gegen ihr“. Und vor allem Mose lässt es so klingen, als sei er derjenige, der das Wasser herauskommen lässt, und nicht Gott. Er nimmt den Stab, schlägt auf den Felsen (MACHT SCHLAGGERÄUSCHE) und nichts passiert. Und Gott sagt nur: „Oh, warte, warte, du sollst zu dem Felsen sprechen, schlag den Felsen nicht.“ Mose schlägt ein zweites Mal drauf, und tatsächlich, es kommt immer weiter Wasser heraus und alle trinken. Aber dann, und das ist der Teil, der mir nicht gefallen hat, sagt Gott zu Mose: „Weil du mir nicht vertraut und keine Ehrfurcht vor mir hattest, wirst du das versprochene Land nicht betreten. Die Strafe für Mose nach allem, was er getan hat, ist, dass er das versprochene Land nicht mehr betreten darf. Er wird das versprochene Land nur sehen und dann sterben. Er wird es niemals betreten, weil er gegen den Felsen geschlagen hat, anstatt zu dem Felsen zu sprechen. Ich dachte mir: „Ich finde das ein bisschen hart, ein bisschen ungerecht. Kann er nicht einfach eine Ziege oder so opfern und doch hineingehen?“ Dann hörte ich einen Rabbi darüber sprechen. Dieser Rabbi sagte, der Grund, warum Mose unwürdig wurde, das versprochene Land zu betreten, sei, dass er nicht mehr mit Gottes Vision für das Volk im versprochenen Land übereinstimmte. Sie sollten kein Volk der Schwerter sein, sondern ein Volk der Worte. In der Bronzezeit war die Vorstellung, dass die Schreibfeder mächtiger ist als das Schwert, ein revolutionärer Gedanke, an den fast niemand gedacht hatte. Offensichtlich ist das Schwert mächtiger als die Feder. Aber hier sagt Gott zu Mose, dass Worte mächtiger sind als Schwerter. Und man sieht das sehr oft, wenn das Volk des Lobpreises und das Volk des Gebetes in der Lage ist, größere Armeen durch Wunder mit der Macht der Worte zu überwinden. Wollen Sie Gott nicht mit Ihren Worten vertrauen? Wollen Sie nicht anfangen, Worte voller Glauben zu benutzen? Worte, die auf der Bibel basieren, Worte, die vertrauenswürdig und schön und lobenswert und zuversichtlich sind? Worte, die einen Unterschied machen, Worte, die Menschen aufrichten. Sie werden sich selbst nicht aufrichten, wenn Sie andere niedermachen. Lernen Sie die Macht der Worte. (RÄUSPERT SICH) Entschuldigung. Deshalb wissen zum Beispiel Diktatoren, die mit der Macht von Waffen, Schwertern, Bomben und Flugzeugen gut vertraut sind, dass das, was sie am meisten bedroht, die Rede ist. Aus diesem Grund gibt es in der Verfassung der Vereinigten Staaten 27 Zusatzartikel, 27. Welcher ist derjenige, der von „Redefreiheit“ spricht? Der erste! Der allererste. Das allererste, was die Gründerväter schrieben, um uns vor Tyrannei zu schützen, war: „Du sollst das Recht haben, über jeden zu sagen, was du sagen willst.“ Die Freiheit der Rede. Es geht um Religionsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit und die Freiheit, alles zu sagen, solange es nicht mit Gewalt droht oder zu Verbrechen aufruft. Wow! Das ist eine mächtige Sache, die Macht der Worte. Und wenn man Worte reimen lässt, wie in der Poesie, werden sie noch mächtiger. Menschen können sich an sie erinnern. Sie sind einprägsam. Wenn man sie mit Musik unterlegt – wow - dann bekommen sie sehr viel Kraft. Ich erinnere mich, dass mein Großvater Schuller immer sagte:

„Es gab keine große Bewegung in der Geschichte, die nicht ihre eigene Musik hatte“. Und ich glaube, das stimmt. Worte haben also die Macht, zu verändern, zu erschaffen, zu zerstören, zu erheben, niederzumachen. Worte sind mächtig. Im Schöpfungsbericht heißt es, dass Gott am Anfang den Himmel und die Erde schuf. Und er sagte: „Es werde Licht“ - und das Licht wurde von der Finsternis getrennt. Ist das nicht interessant? Es sieht so aus, als ob Worte Licht erschaffen können. Es sieht so aus, als ob Worte Dunkelheit erschaffen können. Ein Mann geht die Straße entlang und sieht zwei Maler, die ein Bild von der Stadt Los Angeles malen. Er sieht die erste, eine Frau und sie malt ein wunderschönes Bild. Es ist eine Kulisse auf einem Hügel, man sieht das Hollywood-Zeichen und schöne Art-Deco-Gebäude, neue Autos und gut gekleidete Menschen. Es ist ein herrlicher sonniger schöner Tag in Südkalifornien. Auf dem Bild von dem anderen Typ, der dieselbe Landschaft malt, sieht man Maschendrahtzäune und Menschen, die Drogen nehmen, eine Menge Grau und Sprühfarbe und Müll und Abfälle. Das Interessante ist, dass beide Maler das Gleiche sehen, aber sie drücken unterschiedliche Erfahrungen aus. Obwohl sie das Gleiche sehen, erleben sie zwei verschiedene Dinge. Genau so ist das Leben: Das, was man auf der Leinwand sieht, kommt aus dem Herzen des Künstlers. Und die Worte, die man im Leben spricht, kommen aus dem eigenen Herzen und sie malen ein Bild für Ihr Leben. Stellen Sie sich das einmal vor. Stellen Sie sich vor, dass jedes Mal, wenn Sie sprechen, es wie Farbe ist, die aus Ihrem Mund kommt und ein Bild für Ihre Zukunft und Ihre Gegenwart malt. Das ist eine sehr reelle Vorstellung. In der Schöpfung sehen wir, dass Gott Licht und Dunkelheit erschafft. Er erschafft alles. Im Johannesevangelium heißt es sogar: „Am Anfang war...“ Er sagt es ganz deutlich. Am Anfang war was? Das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott, und das Wort wurde Fleisch und lebte unter uns. Es sieht so aus, als könnten Worte Fleisch werden und in Ihnen werden Worte Fleisch. Und dann sehen wir in der Schöpfungsgeschichte, dass die ganze Schöpfung damals in all ihrer Vollkommenheit und Schönheit auseinandergenommen wurde, zerstört wurde und zwar auch mit Worten. Durch eine einzige Frage: „Hat Gott wirklich gesagt?“. Das fragte die Schlange Adam und Eva. „Hat Gott wirklich gesagt?“. Und diese Frage allein hat bis heute viel Schaden angerichtet und sie hallt noch immer nach. „Hat Gott wirklich gesagt?“. Jede moderne Kirche in Amerika, scheinbar jede Ausbildungsstätte, ja sogar jeder Christ ringt mit dieser Frage: „Hat Gott das wirklich gesagt? Hat er das wirklich gesagt?“ Liebe Freunde, ich kann Ihnen sagen: Er hat es wirklich gesagt. Es ist wirklich wahr. Und im Gegensatz zu Adam und Eva können wir es einfach lesen, wir können darauf vertrauen und wir können unser Leben darauf bauen. Wenn Sie das tun, werden Sie ein Verfechter von Worten, die Leben erschaffen, von Worten, die Leben erschaffen. Worte, die retten, Worte, die befreien, Worte, die ein Leben umkehren. Und genau das ist das Wort Gottes. Worte können zerstören und sie können erheben. Der große König Belsazar, zu seiner Zeit der mächtigste Mann der Welt, der Kaiser des babylonischen Reiches, hat alles Geld, alle Macht, alles Gold, alle militärischen Fähigkeiten, einfach alles. Und eines Tages feiert er mit seinen Freunden im Palast eine Party. Alle Adligen und alle anderen sind dabei, alle betrinken sich und amüsieren sich. Da ist ein Typ mit einer Art Windel aus dem Mittleren Osten, der mit einem Palmzweig wedelt. Sie haben solche Filme gesehen, Sie wissen, wovon ich spreche. Ein anderes Mädchen isst Weintrauben, oder sowas. Dann werden alle Ausrüstungsgegenstände aus dem Tempel geholt, die sie gestohlen haben, als sie den Tempel in Jerusalem zerstört haben: Die goldenen Kelche und der Schmuck. Sie fangen an, aus den goldenen Kelchen aus dem Allerheiligsten zu trinken. Dann - ich glaube, das wäre heute ein toller Film, wenn man es so machen würde, erscheint eine Hand, nur eine Hand, sonst nichts. Eine Hand, eine menschliche Hand erscheint und die Hand beginnt zu schreiben: „Mene mene tekel u-parsin“. Alle flippen aus. Die Knie zittern, Menschen werden ohnmächtig, und niemand weiß, was das bedeutet: „Mene, mene, tekel, u-parsin“. Wörtlich bedeutet es „gezählt, gezählt, gewogen, geteilt“, aber was bedeutet das? Man ruft den Propheten Daniel herbei, und der sagt: „Der Herr spricht zu euch: Gezählt, gezählt: Die Tage deiner Herrschaft sind gezählt, Gott setzt ihnen ein Ende! Gewogen: Gott hat dich gewogen und für zu leicht befunden. Geteilt: Dein Reich wird aufgeteilt und den Medern und Persern gegeben. Und in dieser Nacht starb Belsazar und sein Reich wurde unter den Medern und Persern aufgeteilt. Und in derselben Nacht starb Belsazar und sein Reich wurde unter den Medern und Persern aufgeteilt. Worte haben Wirkung. Worte haben Wirkung. Der Hauptmann sagte zu Jesus: „Ich bin es nicht wert, dich in meinem Haus zu haben. Ich brauche dich aber, um meinen Diener zu heilen. Sprich einfach ein Wort! Ich weiß, dass er geheilt werden wird. Ich weiß, wie das läuft. Ich befehle meinen Soldaten zu gehen, einem anderen befehle ich zu kommen. Du brauchst nur ein Wort zu sagen.“

Du brauchst ihn nicht zu berühren, du brauchst ihn nicht zu sehen, du brauchst nichts mit ihm machen. Ich weiß, dass du ein Wort sagst und er wird geheilt werden. Jesus sagt darauf: „Einen größeren Glauben habe ich in ganz Israel noch nie gesehen.“ Und Jesus sagt: „Er ist heute geheilt“, - und er wurde es. Jesus stellte sich vor das Grab von Lazarus. Man sagte ihm: „Herr, bemühe dich nicht.“ Die King-James-Bibel sagt, dass er schon vier Tage tot war und dass er inzwischen stank. „Bemühe dich nicht, er ist schon verstorben.“ Jesus sagte nur: „Lazarus, komm heraus“ - und Lazarus gehorchte. Der Mann wurde von den Toten auferweckt. In der Nacht, in der Jesus verraten und verhaftet wird, steht er bei seinen Jüngern und der Mob kommt mit Judas Iskariot, um ihn zu verhaften. Jesus sieht sie an und fragt: „Wen sucht ihr?“ Sie sagen: „Jesus von Nazareth.“ Er sagt zu ihnen... - in Ihrer Bibel steht „Ich bin es“, aber im Griechischen heißt es wörtlich „Ich bin“, was der Name Gottes ist -. Er sagt auf Hebräisch oder Aramäisch: „Ich bin“ und alle fallen zu Boden. Glauben Sie, dass Ihre Gebete und Lieder und Bekenntnisse und Erklärungen nichts bewirken? Sie bewirken alles! Der Grund, warum der Feind Sie davon überzeugen will, dass Worte unwichtig seien, ist, dass Sie aufhören sollen, ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Und dass Sie aufhören sollen, die Art von Worten zu benutzen, die Ihnen die Zukunft malen, die Sie brauchen. Wir müssen verrückt danach werden, mehr zu beten, Gott mehr anzubeten, mehr zu sprechen, mehr Worte zu unseren Nächsten zu sagen. Wenn ein völlig Fremder, den Sie noch nie im Leben getroffen haben und der Ihnen völlig egal ist, Sie mit etwas beleidigt, berührt Sie das, oder? Hier ist wahrscheinlich niemand in diesem Raum, der so etwas völlig stoisch hinnehmen könnte. Das ist sehr schwer. Man muss sich das selbst antrainieren. Und warum? Weil Worte mächtig sind. Das sind sie einfach. Und doch, denken Sie mal darüber nach, wie nachlässig faul wir mit den Worten sind, die wir sagen und die wir hören. Mit der Musik, die wir hören, mit den Filmen, die wir sehen, mit den Dingen, die wir zu unseren Nachbarn und Freunden sagen. Oder zu uns selbst im Spiegel. Es ist an der Zeit, Ihre Worte zu ändern. Es ist an der Zeit, Ihre Worte zu ordnen. Sie sagen so etwas wie: „Die Grippe geht grade herum. Ich werde mich anstecken. Ich werde immer krank.“ Wahrscheinlich sind Sie es jetzt. Gestern war ich mit meiner Tochter im California-Adventure-Park und ich fühlte mich müde. Ich habe immer wieder gesagt: „Mann, bin ich müde.“ Habe ich jedes Mal, wenn ich gesagt habe, ich fühle mich müde, mich energiegeladener gefühlt? Ich habe mich eigentlich noch müder gefühlt. Als ich es das letzte Mal aussprach, sagte ich: „Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich mich selbst müde mache, indem ich immer wieder erkläre und ausspreche, dass ich müde bin.“ Vielleicht ist da etwas dran. Sie gehen zu Ihrem Chef und Sie leisten großartige Arbeit. Alle lieben Sie und Sie sagen, dass Sie Ihren Job sehr lieben und Sie fangen an zu sagen: „Bitte feuern Sie mich nicht, bitte feuern Sie mich nicht. Denken Sie darüber nach, mich zu feuern? Feuern Sie mich nicht. Bitte feuern Sie mich nicht.“ Steigen oder sinken Ihre Chancen dann auf „Sie sind gefeuert.“? Wenn Sie gerade ein schönes Mädchen oder einen schönen Mann kennengelernt haben oder Sie sind Single und wollen jemanden kennenlernen und Sie sagen zu Ihrer Freundin: „Bitte mach nicht Schluss mit mir, bitte mach nicht Schluss mit mir, bitte, machst du Schluss mit mir? Bitte tu's nicht. Bitte tu es nicht.“ Und man redet sich selbst in Probleme hinein. Ihre Worte malen Ihr Leben. Sie erschaffen Licht, sie erschaffen Dunkelheit. Wir müssen unsere Worte ändern. Heute. Wir müssen heute damit anfangen. Sie wollen, dass Ihr Leben besser wird und Sie denken, Ihr Leben wird besser, wenn Ihr Ehepartner besser würde. Sie denken, Ihr Leben wird besser, wenn Ihr Job besser würde. Sie glauben, Ihr Leben wird besser, wenn Ihr politisches System oder Ihre Regierung besser würde. Oder wenn die Schule besser würde oder wenn Ihre Freunde besser würden. Das Leben wird besser, wenn Sie (betonen) besser werden. Mann, wenn es eine Botschaft gibt, die ich Ihnen jeden Tag mitgeben könnte, dann ist es die, wie das Leben besser wird. Ihre Ehe wird nicht besser, wenn Ihr Ehepartner besser wird. Sie wird besser, wenn Sie (betonen) besser werden. Darum geht es. Keiner von uns will sich dem stellen, dass wir all das werden können, was Gott von uns will, indem wir an uns selbst arbeiten. Wenn Daniel ein großer Mann Gottes werden kann, voller Leben und Kraft, während er ein Sklave im babylonischen Reich ist, dann können auch Sie besser werden. Sie können das und ich glaube an Sie. Der wichtigste Weg, wie es Ihnen im Leben bessergehen kann, ist, Ihre Worte zu ändern. Sie wollen mehr vom Leben? Werden Sie mehr. Sie wollen mehr werden? Werden Sie verrückt nach den Worten, die Sie hören, ob es nun die Bücher sind, die Sie lesen oder die Musik, die Sie hören. Werden Sie verrückt nach dem, was Sie zu anderen sagen und was Sie zu sich selbst im Spiegel sagen. Der beste Weg, damit es im Leben bessergeht, ist, seine Worte zu verbessern. Wenn Sie Ihr Leben verbessern wollen, verbessern Sie die Worte, die Sie sagen und hören. Bitte, hören Sie das heute. Denken Sie einfach über jedes Wort nach, das in Ihr Leben kommt.

Es ist, als würden Sie eine Software programmieren und aufhören, Viren herunterzuladen. Laden Sie die guten Dinge herunter, die in Ihrem Leben etwas bewirken. Worte haben eine fast göttliche Macht. Vielleicht ist eines der wichtigsten Dinge, die uns von den edlen Tieren der Erde unterscheiden, dass wir sprechen können. Die meisten von uns können das. Zwei alte Männer, beide in den 80ern, beide Witwer, gingen eines Tages eine Straße entlang. Sie sind gute Freunde, sie gehen jeden Tag spazieren und eines Tages passiert etwas höchst Merkwürdiges. Ein Frosch, etwa so groß wie ein Apfel, steht auf der Straße. Er sitzt auf der Straße. Was macht ein Frosch? Sitzen? Ja, er sitzt. Und der Frosch schaut zu ihnen auf und sagt zu einem: „Mein Herr, ich bin eine wunderschöne Prinzessin, die von einer Hexe verzaubert wurde. Wenn du mich küsst, verwandle ich mich in eine schöne junge Frau. Du kannst mich heiraten und ich werde mich für den Rest deines Lebens um dich kümmern.“ Der alte Mann sieht den Frosch an, bückt sich, hebt ihn auf und steckt ihn in seine Tasche. Sie gehen weiter und der andere sagt: „Warum küsst du den Frosch nicht?“ Der Mann sagt: „John, in meinem Alter habe ich lieber einfach einen sprechenden Frosch.“ Das ist eine wahre Geschichte. Ist genau hier passiert. Wie auch immer, wenn Tiere sprechen könnten.... Wenn ich Veganer wäre und wollte, dass alle vegan leben, würde ich verzweifelt versuchen, einen Weg zu finden, Tiere zum Sprechen zu bringen. Ich liebe Hähnchen und zwar in jeder Form: gebraten, gegrillt. Hähnchen von „Chick-fil-A“ ist das Beste. Das ist das Hähnchen des Herrn. Sonntags haben die geschlossen, wie wir alle wissen. Ich habe kein Problem damit, Hähnchen zu essen, aber stell dir vor, das Hähnchen könnte sprechen. Dann müsste man schon ein Psychopath sein, um ein sprechendes Huhn zu essen, oder? Das einzige Tier, das wirklich sprechen kann, ist ein Papagei, aber welcher Verrückte würde einen Papagei essen? Das wäre so, als wäre man verrückt. Sie verstehen das. Sie verstehen das. Reden ist fantastisch. Hier ist der springende Punkt. Selbst bei Kindern ist Sprache eines der wichtigsten Mittel, mit denen wir die Entwicklung eines Kindes messen können, während es älter wird. Das ist mein Sohn Cohen. Wie viele von Ihnen wissen, hat Cohen eine... ist das nicht ein tolles Bild? Er schneidet eine Fratze. Cohen hat eine Gehirnkrankheit namens „Polymikrogyrie“, die bei ihm Epilepsie und zerebrale Lähmung verursacht. Aber er ist auch in der Entwicklung zurückgeblieben. Er ist zwar 11 Jahre alt, aber er ist eher ein Zwei- oder Dreijähriger. Aber auch er macht Fortschritte, nur eben langsamer als die meisten Kinder. Die wichtigste Art, seine Fortschritte zu messen, ist das Sprechen. Wenn er anfängt, sich besser auszudrücken, wenn er anfängt, Sätze besser zu formulieren, wenn er einen neuen Satz hat, den er mag. Wir sind vor Kurzem aus Israel zurückgekommen und er hat Hannah umarmt und einen neuen Satz gesagt: „Mamma ist perfekt“. Sie ist regelrecht dahingeschmolzen. Süß. Was wäre, wenn wir die Jünger von Jesus auf diese Weise messen würden? Was wäre, wenn wir uns selbst messen würden? Was wäre, wenn ein Maßstab für Jüngerschaft wäre, wie ermutigend ihre Worte sind, wie lobenswert ihre Worte sind? Sind ihre Worte voller Glauben? Zweifeln sie ständig an sich selbst oder anderen oder stärken sie Menschen? Lästern sie ständig? Zanken sie sich mit anderen? Schüren sie Ärger in ihrer Familie oder in ihren Freundschaften? Deshalb sagt Jakobus, dass jeder, der seine Worte kontrollieren kann, wie jemand ist, der sein ganzes Leben kontrolliert. Man kann perfekt sein, wenn man nur seine Worte kontrolliert. So wie ein kleines Teil im Maul eines Pferdes alles steuert, was das Pferd tut. So wie ein Ruder an einem Schiff alles steuert, was das Schiff tut, so steuert die Zunge das ganze Leben eines Menschen. Wow, und das ist das Wort Gottes, das das sagt. Wenn Sie Ihr Leben zerstören wollen, habe ich einen guten Rat für Sie: Lästern Sie wie verrückt, beschimpfen und beleidigen Sie Leute. Kritisieren Sie, sehen Sie das Schlimmste in anderen, stellen Sie sicher, dass die Menschen das mitbekommen. Oder noch besser: Sagen Sie es im Geheimen und hoffen Sie, dass es sich rumspricht. Das ist das Beste. Übertreiben Sie. Lügen Sie. Verspotten Sie. Das sind Dinge, die Ihr Leben zerstören werden. Wenn Sie bei einer Lüge erwischt werden, wird Ihnen niemand mehr vertrauen. Deshalb wird vor Gericht, wenn jemand eine Aussage von entscheidender Bedeutung macht, aber eine Lüge dabei ist, die ganze Aussage verworfen. Sie würden dann vielleicht sagen: „Nein, nein, nur dieser eine Teil war eine Lüge. Der Rest der Aussage stimmte ja.“ Nein, Jakobus sagt, dass salziges Wasser und Süßwasser nicht aus demselben Brunnen kommen können. Es ist entweder Salzwasser oder Süßwasser. Das wissen wir alle. Sie können Ihr Leben mit den Worten, die Sie benutzen, wegwerfen. Oder Sie können Ihr Leben verändern, indem Sie verstehen, wie kraftvoll die Worte in Ihrem Herzen, in Ihrem Mund und die Worte, die Sie hören, Ihr Leben machen. Wenn Sie ein großartiges Leben haben wollen, konzentrieren Sie sich auf lobende Worte. Benutzen Sie schöne Worte.

Worte der Verheißung!

Erweitern Sie Ihren Wortschatz. Ermutigen Sie Menschen. Sprechen Sie Worte der Zuversicht und der Liebe. Oder zumindest kontrollieren Sie Ihre Worte. Es ist besser, nichts zu sagen, als etwas zu sagen, das Sie oder andere verletzen könnte. Seien Sie wie König David, der ein absolut unvollkommener Mensch war und der Dinge verbockt hat. Aber Gott hat David einfach geliebt. Warum? Die Psalmen stammen von David. Sie sind voller Lobpreis, voller Worte, voller Zuversicht, voll mit Heiligem Geist. David hat, wie Sie, mit seinen Worten ein Leben gemalt, das bis heute nachhallt. „Vater, wir danken dir in Jesu Namen für das Wort Gottes, das die Wahrheit ist. In Zeiten von Verwirrung und Frustration, von Verlust und Einsamkeit danken wir dir, dass du uns dein Wort gegeben hast. Eine Leuchte für unseren Fuß und ein Licht auf unserem Weg. Hilf uns, Herr, Menschen der Ermutigung zu werden, der Agape-Liebe und der Freundschaft. Wir danken dir für alles, was du für uns getan hast. Wir lieben dich und im starken Namen Jesu beten wir.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Und jetzt segne euch der Herr und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Antlitz über euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.